Diese Zeitung erscheint täglich. Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig ins hiesige Intelligenzblatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 253. Münster, Freitag den 22. October **1847.**

Deutschland.

0 Schreiben aus Berlin, 17. October. Kaum hatte das hiesige Kriminalgericht den in psychologischer Beziehung äußerst merkwürdigen Fall einer Selbstanklage wegen Brandstiftung durch Erkenntniß erledigt, so gelangt eine Reihe hinsichtlich ihrer Motive gleich unerklärlicher Verbrechen zur Anzeige. Ein hiesiger Kaufmann macht die Entdeckung, daß ein Faß mit Kirschbranntwein gefälscht ist. Er untersucht den Branntwein näher und entdeckt, daß derselbe eine bedeutende Quantität Vitriolsäure enthält. Er ist über den Ursprung dieser Fälschung noch nicht im Klaren, als eines Tages in dem für seine Familie gekochten Kaffee gleichfalls Vitriol bemerkt wird. Nicht lange darauf wird unter der Kellertreppe des Hauses brennender Schwamm gefunden, woraus auf die Absicht, Feuer anzulegen, geschlossen werden mußte. Erst jetzt — die erste Entdeckung wurde bereits im Juli d. J. gemacht — hat sich der Thäter verrathen; es ist der erst 15 Jahre alte Lehrling des Kaufmanns, der Sohn eines hiesigen sehr achtbaren Handwerkers. Ueber die Beweggründe zu diesen Handlungen, welche von den traurigsten Folgen hätten seyn können, weiß der Knabe nichts anzugeben, als daß er seit einiger Zeit von einem unwiderstehlichen Triebe, etwas Böses zu thun, befallen wurde. Es ist auch keinerlei denkbares Motiv zu ermitteln gewesen, und namentlich hat die bisherige Untersuchung ergeben, daß der Lehrherr dem Knaben stets die mildeste und freundlichste Behandlung hat zu Theil werden lassen, so daß Rachsucht zu jenen Handlungen unmöglich den Grund abgegeben haben kann. Es scheint mithin hier in der That der Fall einer Monomanie, wie sie häufig bei der Entwicklung der Pubertät eintritt, vorzuliegen. — Das Project eines Pfandbriefsystems für unsere Hauptstadt, welches, bereits vor mehreren Jahren angeregt, bis jetzt geruht hat, scheint nunmehr realisirt werden zu sollen. Daß indeß ein Bedürfniß zur Errichtung eines derartigen Instituts vorhanden sey, muß nach den angestellten statistischen Ermittelungen über den Hypothekenwerth und die Hypothekenverschuldung der Stadt bezweifelt werden. Wir haben in dies. Bl. schon früher einmal einige der Zeitschrift des Vereins für deutsche Statistik entlehnte Angaben in dieser Beziehung mitgetheilt. Für jedes der hiesigen Grundstücke ergibt sich ein Durchschnittswerth von 18,000 Thlrn. Im Hypothekenbuch des Stadtgerichts sind 8601 Grundstücke verzeichnet. Von diesen sind 1700 ganz schuldenfrei. Zu diesen ganz schuldenfreien Grundstücken gehören nun zwar gerade die werthvollsten den reichsten und vornehmsten Personen gehörigen. Aber hält man auch nur den gedachten Durchschnittswerth von 18,000 Thlrn. für jedes feil, so ist ein Grundwerth von mehr als 30 Millionen unverschuldet, obgleich man den Durchschnittswerth der unbelasteten Grundstücke lediglich auf 30,000 Thlr. anschlagen kann, so daß der Werth der belasteten durchschnittlich auf 15,000 Thlr. zu stehen käme, auf wie doch derselbe auch vom Stadtgericht angegeben wird. Die Gesammtschuldenlast der eingetragenen Grundstücke betrug im Jahre 1845 etwas über 75 Millionen. Rechnet man hierzu die beim Kammergericht eingetragenen Grundstücke, so beläuft sich die hypothekarische Gesammtschuldenlast auf mehr als 84½ Millionen, also auf mehr als ⅔ des Werthes der dafür verpfändeten Grundstücke. Da nun auch das Pfandbriefinstitut nur den Realkredit auf Höhe von ⅔ des Werthes sichern will, so scheint die Aufgabe, die es sich stellt, bereits gelöst zu seyn.

)(Schreiben aus Berlin, 18. Octbr. Das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät des Königs hat alle Glieder der Königlichen Familie hier versammelt, um das Haupt des Hauses an dem Festtage zu begrüßen, indem Ihre Königliche Hoheiten, der Prinz und die Prinzessin von Preußen, die Prinzen Karl und Albrecht, nebst einem Theile Höchstihrer Familien, der Prinz Waldemar und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, anwesend waren. Aber auch aus der Ferne waren liebe Gäste angelangt, namentlich Ihre Durchl. die geistreiche und liebenswürdige Frau Herzogin von Sagan Talleyrand aus Sagan, Seine Durchlaucht der Königliche Generalmajor a. D., Hr. Victor Otto Fürst von Schönburg-Stein-Waldenburg aus Waldenburg und mehrere andere. Einen besonders wohlthuenden und erfreuenden Eindruck hat auf die hiesige katholische Bevölkerung, so wie auf die Potsdams die würdevolle Erscheinung des Hochwürdigsten Herrn Fürsten-Erzbischofs von Olmütz, Freiherrn von Sommerau-Beckh, gemacht. Der hohe Prälat war persönlich erschienen um dem geliebten, wie er sich einmal ausgedrückt, von ihm nicht genug zu achtenden und zu verorenden Monarchen, seine Glückwünsche darzubringen und zugleich seinen Dank für die Verleihung des großen rothen Adlerordens bei Gelegenheit seiner Sekundiz abzustatten. Der Hochwürdigste Herr Erzbischof ist sowohl von des Königs Majestäten, als auch von den übrigen Mitgliedern des erhabenen Königshauses auf das Huldreichste und Schmeichelhafteste empfangen worden. — Große Sensation hat hier die Nachricht von dem so unerwarteten und plötzlichen Tode des jugendlichen Erzherzogs von Oestreich, Friedrich Ferdinand Leopold (geboren den 14. Mai 1921) dritten Sohn des nun auch schon verewigten echten deutschen Helden des Erzherzogs Karl, Kaiserliche Hoheit, hervorgerufen. Der junge, hoffnungsvolle und heldenmüthige Erzherzog war bekanntlich Viceadmiral und Obercommandant der kaiserlich königlich östreichischen Marine und hatte an der Spitze der östreichischen Flotte, unter dem Commando des englischen Commodore, Charles Napier, in dem zweitägigen Bombardement, durch welches am 4. November 1840 die an der Küste von Syrien belegene Festung St. Jean d'Acre zur Uebergabe gezwungen wurde, viele Beweise seines Muthes und seiner Kühnheit gegeben. Die Todesbotschaft mußte hier um so erschütternder wirken, als kurz vorher die Nachricht von dem grausenvollen Unglücke auf der Donau-Schiffbrücke zu Komoren und von der wunderbaren Rettung des Erzherzogs Stephan hier angelangt war und mit ihr fast gleichzeitig die Meldung von dem gefährlichen Erkranken seines ältesten Bruders, des Erzherzogs Albrecht Friedrich Rudolph, (geb. den 3. Aug. 1817) vermählt am 1. Mai 1844, mit der am 10. Juni 1825 geborenen Prinzessin Hildegarde Luise Charlotte Therese Friederike, dritten Tochter des Königs von Bayern Majestät, hier einlief. Bei den nahen verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Verhältnissen, in welchen unser Königshaus mit der Kaiserlich östreichischen Familie steht und an denen die beiderseitigen Völker den innigsten Antheil nehmen, kann man sich leicht denken, wie betrübend jene Nachrichten sind.

* Theater in Münster.

Im Interesse des schauspielliebenden Publikums glauben wir auf zwei der jüngsten, auf hiesiger Bühne stattgefundenen Theatervorstellungen aufmerksam machen zu dürfen, deren eine die Freunde des Scherzes, die andere die Freunde ernsten Sujets sicher für sich gewinnen wird. Wir meinen die Posse mit Musik: Der artesische Brunnen von Räder und das Schauspiel: Eine Familie von Frau Birch-Pfeiffer. Hinsichtlich des ersten Stückes enthalten wir uns selbstredend jeder in's Detail gehenden Beurtheilung, vor das ein leichter Scherz nie Stich hält, um wie viel weniger eine Räderische Posse, deren Art und Weise dem Publikum durch die mehrfachen Wiederholungen der „Weltumsegelers wider Willen" von demselben Verfasser während der vorjährigen Theatersaison zur Genüge bekannt geworden. Wer „tüchtig lachen will", der besuche auch diese neue Posse, wozu die Direction gewiß durch eine Reproduction bald Gelegenheit geben wird. Verdient der „Weltumsegler" in Bezug auf Fertigung und Entwicklung des Stoffs den Vorzug vor dem „artesischen Brunnen", so ist dieser reicher an treffenem Witz und heiterm Scherz, die durch die Darsteller der Hauptpartien Baldstar, Grübstein und Schalk (Hr. Peramayer, Hr. Pichler und Frau Beyer) gut effectuirt werden.

Was man immerhin auch an den dramatischen Productionen der Frau Birch-Pfeiffer mit Grund tadeln kann, so steht sie an Bühnenkenntniß und Berechnung des Effects allen dramatischen Dichtern der Gegenwart vor; das Vorzügliste in dieser Hinsicht hat sie durch ihr neuestes Schauspiel: Eine Familie geleistet, welches auf der Berliner Hofbühne zuerst aufgeführt, Furore gemacht hat und denselben Erfolg auf allen Theatern machen wird. Die Aufführung auf hiesiger Bühne erfreute sich gleichfalls des aufgezeichnetsten, während der Darstellung wie am Schlusse derselben sich laut aussprechenden Beifalls. Verdiente das Ensemble der Aufführung den „Karlsschüler" allen voll, so mußte demselben hier die ungetheilteste Anerkennung werden. Frau Limbach als Mad. Brunn, Herr und Frau Orlowsky als Baron und Baronin, Herr Pichler als Schwager der Frau Brunn wetteiferten in gelungenst Durchführung dieser Hauptrollen, und Herr Peramayer als Anselm und Hr. Limbach als Fabrikant Wildermann trugen in ihren kleineren Rollen zur Lösung der Gesammtaufgabe tüchtig bei. Hr. Dumont hatte den Charakter der Marquise richtig aufgefaßt, derselbe trat aber bei weitem nicht markirt genug hervor. Fräulein Würth dagegen entwickelte in der leider zu umfangslosen Rolle der Jüngern Dunalon ein so schönes Darstellertalent, und insbesondere auch ein so durchdachtes stummes Spiel, daß wir mit dem Publikum den Wunsch aussprechen, die Direction möge und bald Gelegenheit geben, dieselbe in einer größeren Rolle auftreten zu sehn. Eine baldige Wiederholung des Birch-Pfeiffer'schen Schauspiels wird das Publikum gewiß durch den zahlreichsten Besuch lohnen.

Auch hier hat der unerbittliche Tod in den höheren Kreisen wieder einige Opfer gefordert, welche schmerzlich beklagt werden, unter ihnen die Gouvernante Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marie Anna Friederike, (geboren den 14. Mai 1836), zweite Tochter des Prinzen Karl, Fräulein Adelgunde von Hellwig. Tochter der bekannten Dichterin Amalie von Helwig, geborne von Immhof, eine durch schöne Geistes- und Herzenseigenschaften ausgezeichnete Dame. — Ich habe Ihnen schon früher gemeldet, daß der Professor der Staatswissenschaft an der hiesigen Universität, Herr Doctor Dönniges, einem vortheilhaften Rufe Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Bayern, einst seines erlauchten Zuhörers, zu folgen gedenke. Dies hat sich seitdem verwirklicht und der genannte Gelehrte ist bereits nach München abgereist. Am 15. hat auch die feierliche Uebergabe des Rektorats der Universität Seitens des abgehenden Rektors, Herrn Geheimenraths Böckh, an dem neuernannten und Allerhöchst bestätigten Rektor, Herrn Geheimrath Dr. Johannis Müller, stattgefunden. Der berühmte Anatomist, wenigstens meines Wissens nach, seit der am 15. October 1810 erfolgten Eröffnung der hiesigen Universität der erste Katholik, welcher diese Würde bekleidet. — Gestern wurde der Gedächtnißtag der heiligen Hedwig (geboren 1147, gestorben 1243) der Schutzpatronin unserer katholischen Kirche feierlich begangen. Der Probst Herr Brinkmann, welcher, (wie bereits gemeldet) wieder hier angekommen ist und seine Funktionen angetreten hat, celebrirte das Hochamt. Der Administrator, Herr Pfarrer Schmale aus Potsdam, ist in seinen früheren Wirkungskreis zurück gekehrt, auch der Kaplan, Herr Majunke bereits zu seinem neuen Berufe abgegangen. An seine Stelle ist einstweilen der Kaplan Herr Henke gekommen, der wohl auch hier bleiben wird.

Berlin, 19. October. Se. Maj. der König sind zur Jagd nach Blankenburg gereist. — Auch Se. königl. Hoheit der Prinz Gustav von Wasa haben sich dahin begeben. — Se. Excellenz der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. würtembergischen Hofe, General-Lieutenant von Thun, ist nach Stuttgart, so wie der Wirkliche Geheime Legationsrath und Director im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Patow, nach Leipzig abgereist. — Seit einigen Tagen hat das, auf Befehl Seiner Majestät des Königs hier eingerichtete Central-Institut für den gymnastischen Unterricht, seine Wirksamkeit begonnen. Die Bestimmung desselben ist, Turnlehrer für die Truppen theoretisch und praktisch auszubilden, zu welchem Behuf zwei Lehrer, die Premier-Lieutenants Rothstein von der 3. Artillerie-Brigade, und Teichow vom 17. Infanterie-Regiment, in der Gymnastik, und ein Arzt in der Anatomie und Physiologie, bei demselben fungiren. Der Oberst-Lieutenant von Griesheim vom Kriegs-Ministerium dirigirt das Institut, und sind von jedem Armee-Corps 2 Offiziere aller Waffengattungen, die sich besonders für das Turnen interessiren, Behufs ihrer Ausbildung zu Turnlehrern, zu demselben commandirt. — Das neueste Postamtsblatt enthält eine Verfügung, wonach den Landbriefträgern nie Gelder von höh rem Betrage als demjenigen ihrer Dienst-Caution anvertraut werden dürfen.

Potsdam, 18. October. Ueber die Reise Sr. Majestät des Königs erfährt man folgende nähere Dispositionen. Dienstag, am 19, wird der König einer großen Jagd bei Blankenburg beiwohnen und am 20. nach Quedlinburg fahren. Auf der dortigen sehr wildreichen Feldmark wird Se. Majestät der König am 21. eine Feldjagd abhalten; am 22. wird Se. Majestät mit Extrapost nach Halberstadt fahren und von da um 7 Uhr früh mit einem Extrazuge nach Magdeburg, wo derselbe um 8½ Uhr eintreffen wird. Morgens 9 Uhr wird der König mit Extrapost über Wolmirstädt und Dolle zur Jagd nach Selchow fahren, am 23. bei Lehlingen Jagd halten und nach dem Diner, um 5 Uhr pr. Extrapost nach Magdeburg, 6 Meilen fahren. Ankunft daselbst Abends 8 Uhr. Empfang der Behörden und Souper. Am 24. (am Sonntage) Morgens 6 Uhr mit einem Extrazuge nach Potsdam zurück.

Naumburg a. d. S., 11. October. Es ist durchaus ungegründet, wenn ein Correspondent der Aachener Zeitung aus Magdeburg schreibt, daß die Stadt Naumburg in Masse aus der Landeskirche austreten, und mit dem abgesetzten Pastor Baiger an der Spitze eine sogenannte freie Gemeinde bilden werde. Nicht einmal Einzelne haben bis jetzt eine solche Absicht laut werden lassen, so wie denn diese Absagung überhaupt hier mit Gleichgültigkeit aufgenommen ist. Man muß dabei von Neuem auf die Taktik mancher Zeitungscorrespondenten aufmerksam machen, welche ihre Wünsche als bereits vorhandene Thatsachen aussprechen. In der That, die gerühmte Wahrhaftigkeit der Deutschen läßt sich aus unseren Zeitungen wenigstens nicht mehr erkennen, und die Redactionen werden mit jedem Tag auf eine unzuverlässigere Weise bedient. Abgesehen von der Lügenhaftigkeit solcher Berichte, sind sie aber auch im höchsten Grade unzweckmäßig; sie schaden der Sache, die man dadurch fördern will; denn das Publikum glaubt zuletzt kein Wort mehr, auch das nicht, was der Wahrheit wirklich entspricht. (B. Z.)

Braunschweig, 17. October. Am dritten und letzten Sessionstage der General-Versammlung der Deutschen Mäßigkeitsvereine stattet zuvörderst der Ausschuß seinen Commissionsbericht über den Antrag ab, einen Preis auf die beste Abhandlung über das Verhältniß der Branntweinbrennereien zur Landwirthschaft auszuwerfen. Der Bericht enthielt die Ansicht, daß zu dem bestimmten Zwecke es noch an genügendem Material fehle, und gab anheim, statt des Preises den einzelnen Vereinen die Einsammlung von Gutachten Sachverständiger zu empfehlen. Die Versammlung war damit einverstanden. Dann wurde festgesetzt, den Verein zu empfehlen, regelmäßige Correspondenten für das von Dr. Lorche herausgegebene Journal bestellt zu ernennen. Ein ferner Beschluß war, einen Aufruf an die Deutschen in Nordamerika zu erlassen, um dieselben zur Gründung von Enthaltsamkeitsvereinen zu ermuntern; der Aufruf wird in 12,000 gedruckten Exemplaren abgefendet werden. Abgelehnt wurde von der Versammlung der Antrag, zu beschließen, daß jedes Mitglied verpflichtet sey, sich des übermäßigen Genusses von Wein und Bier zu enthalten, und daß der Verein sich bestreben möge, ein Verbot des Verkaufs von Branntwein an Sonn- und Festtagen zu erwirken, indem Ersteres sich von selbst verstehe. Angenommen wurde die Petition, den Wunsch auszudrücken, daß da, wo der Kampf gegen den Branntwein die öffentliche Meinung für sich habe, die Enthaltsamkeitssache als Angelegenheit der Gemeinden aufzufassen sey. Bemerkenswerth ist noch der Vortrag des Professors Dr. Lincke hierselbst über die Schädlichkeit der Kubmilch bei Rütterung mit Schlempe. Als Ort der nächsten Zusammenkunft wurde Göttig mit 21, Hannover mit 21, Hamburg mit 14 und Breslau mit 10 Stimmen gewählt. Würde die Versammlung an einem dieser Orte nicht stattfinden können, so soll der durch Stimmenmehrheit folgende gewählt werden. Diese letzte Sitzung wurde durch ein von dem Präsidenten gesprochenes Gebet und Absingung des Chorals: „Nun danket Alle Gott," geschlossen. Abends fanden sich die Vereinsmitglieder, so wie viele Andere, auch Frauen, zu einem gemeinschaftlichen Festmahle im Hotel d'Angleterre zusammen.

München, 16. October. Bei überfüllten Galerien fand heute die vierte öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten statt. Nachdem den pfälzischen Abgeordneten Eppelsheimer, Wolf, Tillmann und Brunk wegen der in ihrer Heimath beginnenden Weinlese ein dreiwöchentlicher, und dem Frhrn. von Stain wegen Krankheit ein achttägiger Urlaub bewilligt worden, begann die Berhandlung der Preßangelegenheit, von deren Ergebniß wir vorläufig bemerken, daß die vier Schenk'schen Anträge mit wenigen, aber erweiternden Amendements und Zusätzen fast einstimmig (nur in einigen Punkten stimmte Hofrath von Bayer allein entgegen) angenommen wurden. Der Zudrang des Publikums war so stark, daß aus Mangel an Raum auf den Tribünen Hunderte abgewiesen werden mußten. Unter den Zuhörern sah man viele Damen aus den höheren Ständen.

(A. Z.)

Dresden, 18. Oct. Heute fand die erste Sitzung der zur Deutschen Postconferenz versammelten Bevollmächtigten unter der Leitung des k. k. östreichischen Commissärs statt. Anwesend waren: für Oestreich: Hofrath Freiherr Nell von Nellenburg und Regierungsrath Turnerscher, — Freiherr von Fries, Protokollführer; — für Preußen: Geheimer Postrath Mehner; für Bayern: Ministerialrath Freiherr von Brück; für Sachsen: Geheimer Finanzrath von Ehrenstein und Oberpostrath von Schimpff; für Hannover: Postrath Friesland; für Würtemberg: Studienrathsdirector Dr. von Knapp; für Baden: Oberpostdirector von Mellenbec; für Dänemark wegen Holstein und Lauenburg: Postdirector Monard; für Niederlande wegen Luxemburg: Regierungsrath Uveling; für Braunschweig: Postdirector Riddentrep; für Mecklenburg-Schwerin: Geheimer Postrath von Pritzbuer; Mecklenburg-Strelitz: (von Preußen vertreten;) Oldenburg: (vorläufig durch Hannover vertreten;) für Lübeck: Senator Dr. Sievers; für Bremen: Senator Duckwitz; für Hamburg: Postdirector Hense; für das Fürstlich Turn- und Taxische Postgebiet: General-Postdirections-Rath Walter.

(L. Z.)

Spanien.

Ueber die neuesten Vorgänge in Madrid (vgl. das gestr Bl. d. Z.) enthält das Journal des Debats Folgendes: „Laut den sehr kurzen Nachrichten, die wir heute aus Spanien erhalten, glauben wir in wenig Worten anzeigen zu können, daß der neue General-Capitain von Grenada, General Serrano, Madrid verlassen hat, um sich auf seinen Posten zu begeben; daß der König Don Francisco in den Palast der Königin zurückgekehrt und daß die Königin Christine, die bei ihrer Tochter eingetroffen, von derselben mit ührender Kundgebung von Gefühlen empfangen worden, welche weder eine lange Trennung noch strafbare Umtriebe zu ändern vermocht. Die Reihefolge dieser Thatsachen war, wenn wir gut unterrichtet sind, dieselbe, in der wir sie erzählt." — Der General Narvaez soll zufolge Nachrichten aus Madrid vom 13. d. M. wesentlich dazu beigetragen haben, daß die Königin dem Könige bereits am 12. gestattete, wieder in dem Palast zu erscheinen. Nachdem Narvaez von der Königin dazu die Ermächtigung erhalten hatte, versammelte er den Ministerrath und machte ihn mit dem Willen der Königin bekannt. Am 13. Morgens begab er sich darauf persönlich zum Könige nach dem Pardo, um demselben diese Nachricht mitzutheilen. — Sowohl die progressistischen Blätter, als auch einzelne Correspondenzen englischer Journale hatten dahin gedeutet, daß Salamanca von dem vorerstehenden Sturze seines Cabinets werde unterrichtet gewesen, jedoch mit 2 Millionen Realen abgefunden worden sey. Die Herren Patricio de la Escosura und Joaquim de la Gandara schreiben nun unterm 12. im Namen und Auftrage Herrn Salamancas an den Clamor publico, um zu erklären, daß Salamanca diese Anklage mit aller Energie eines Ehrenmannes, der ein reines Gewissen hat, zurückweiß. Um 10½ Uhr Abends am 3. Oct. habe Salamanca durchaus nicht den Mindeste von einem bevorstehenden Ministerwechsel gewußt und sich sogar geweigert, derartigen Aeußerungen seiner Freunde Glauben zu schenken. Die Unterzeichner des Briefes erklären sich von Salamanca's Ehrenhaftigkeit in seinem Benehmen gegen seine Collegen fest überzeugt, und glauben, daß ihm wie seinen Collegen der Sturz des Cabinets ganz unerwartet kam.

Portugal.

Zufolge Nachrichten aus Lissabon vom 9. d. M. war die Geldnoth des Schatzes aufs äußerste gestiegen. Die Truppen, deren Sold seit mehreren Monaten in Rückstand ist, führen sich höchst zügellos auf und die Offiziere haben dem Kriegsminister erklärt, daß sie nicht länger für die Mannszucht der Soldaten haften könnten, wenn man nicht Mittel zu ihrer Bezahlung ausfindig mache. Die Civilliste der Königin hat ebenfalls seit einiger Zeit im Rückstande bleiben müssen.

Niederlande.

† Schreiben aus dem Haag, 18. Oct. Der König hat heute die ordentliche Sitzung der Generalstaaten für 1847 — 48 mit einer ziemlich langen Thronrede eröffnet. In deren Eingange er sagt, daß seit der letzten Session kein Ereignis von Bedeutung die allgemeine Lage des Landes verändert habe, daß Niederland fortwährend mit den andern Mächten in gutem Einvernehmen stehe und daß die öffentliche Ruhe in den überseeischen Besitzungen nicht gestört worden sey. Die Finanzlage des Staates wird für günstig erklärt, und Hoffnung ausgesprochen, daß noch im Laufe der jetzt beginnenden Session den Generalstaaten die Reduction eines Theiles der öffentlichen Schuld werde vorgeschlagen werden können.

Frankreich.

Paris, 18. Oct. Die Mehrzahl der leitenden Artikel in den heutigen Pariser Blättern behandeln die Angelegenheiten der Schweiz; indeß enthalten sie durchaus nichts der Mittheilung werthes Neues in dieser Beziehung. Die Organe der Oppositien beharren dabei die Sonderbundskantone als im Rebellionszustande zu betrachten gegen eine Regierung, welcher sie Gehorsam schuldig seyen, und klagen dieserhalb Hr Guizot an, daß er die Verpflichtungen breche, welche Regierungen, die mit einander in Frieden sind, gegenseitig binden, indem er den Kantonen des Sonderbundes Waffen verkaufe, welche sie in den Stand setzen, den Befehlen der Tagsatzung Trotz zu bieten; der Conservateur gleich dem Journal des Debats behauptet hingegen das Recht der Sonderbundskantone den eingeschlagenen Weg zu verfolgen, um die Unabhängigkeit zu vertheidigen, welche ihnen die Gesetze garantiren, unter welchen sie einen Theil des Schweizerbundes bilden. — Das Haus Rothschild hat für das Fürstlich Turn- und Taxische Postgebiet: General-Postdirections-Rath Walter.

(L. Z.)

Spanien.

Ueber die neuesten Vorgänge in Madrid (vgl. das gestr Bl. d. Z.) enthält das Journal des Debats Folgendes: „Laut den sehr kurzen Nachrichten, die wir heute aus Spanien erhalten, glauben wir in wenig Worten anzeigen zu können, daß der neue General-Capitain von Grenada, General Serrano, Madrid verlassen hat, um sich auf seinen Posten zu begeben; daß der König Don Francisco in den Palast der Königin zurückgekehrt und daß die Königin Christine, die bei ihrer Tochter eingetroffen, von derselben mit ührender Kundgebung von Gefühlen empfangen worden, welche weder eine lange Trennung noch strafbare Umtriebe zu ändern vermocht. Die Reihefolge dieser Thatsachen war, wenn wir gut unterrichtet sind, dieselbe, in der wir sie erzählt." — Der General Narvaez soll zufolge Nachrichten aus Madrid vom 13. d. M. wesentlich dazu beigetragen haben, daß die Königin dem Könige bereits am 12. gestattete, wieder in dem Palast zu erscheinen. Nachdem Narvaez von der Königin dazu die Ermächtigung erhalten hatte, versammelte er den Ministerrath und machte ihn mit dem Willen der Königin bekannt. Am 13. Morgens begab er sich darauf persönlich zum Könige nach dem Pardo, um demselben diese Nachricht mitzutheilen. — Sowohl die progressistischen Blätter, als auch einzelne Correspondenzen englischer Journale hatten dahin gedeutet, daß Salamanca von dem vorerstehenden Sturze seines Cabinets werde unterrichtet gewesen, jedoch mit 2 Millionen Realen abgefunden worden sey. Die Herren Patricio de la Escosura und Joaquim de la Gandara schreiben nun unterm 12. im Namen und Auftrage Herrn Salamancas an den Clamor publico, um zu erklären, daß Salamanca diese Anklage mit aller Energie eines Ehrenmannes, der ein reines Gewissen hat, zurückweiß. Um 10½ Uhr Abends am 3. Oct. habe Salamanca durchaus nicht den Mindeste von einem bevorstehenden Ministerwechsel gewußt und sich sogar geweigert, derartigen Aeußerungen seiner Freunde Glauben zu schenken. Die Unterzeichner des Briefes erklären sich von Salamanca's Ehrenhaftigkeit in seinem Benehmen gegen seine Collegen fest überzeugt, und glauben, daß ihm wie seinen Collegen der Sturz des Cabinets ganz unerwartet kam.

Portugal.

Zufolge Nachrichten aus Lissabon vom 9. d. M. war die Geldnoth des Schatzes aufs äußerste gestiegen. Die Truppen, deren Sold seit mehreren Monaten in Rückstand ist, führen sich höchst zügellos auf und die Offiziere haben dem Kriegsminister erklärt, daß sie nicht länger für die Mannszucht der Soldaten haften könnten, wenn man nicht Mittel zu ihrer Bezahlung ausfindig mache. Die Civilliste der Königin hat ebenfalls seit einiger Zeit im Rückstande bleiben müssen.

Niederlande.

† Schreiben aus dem Haag, 18. Oct. Der König hat heute die ordentliche Sitzung der Generalstaaten für 1847 — 48 mit einer ziemlich langen Thronrede eröffnet. In deren Eingange er sagt, daß seit der letzten Session kein Ereignis von Bedeutung die allgemeine Lage des Landes verändert habe, daß Niederland fortwährend mit den andern Mächten in gutem Einvernehmen stehe und daß die öffentliche Ruhe in den überseeischen Besitzungen nicht gestört worden sey. Die Finanzlage des Staates wird für günstig erklärt, und Hoffnung ausgesprochen, daß noch im Laufe der jetzt beginnenden Session den Generalstaaten die Reduction eines Theiles der öffentlichen Schuld werde vorgeschlagen werden können.

Frankreich.

Paris, 18. Oct. Die Mehrzahl der leitenden Artikel in den heutigen Pariser Blättern behandeln die Angelegenheiten der Schweiz; indeß enthalten sie durchaus nichts der Mittheilung werthes Neues in dieser Beziehung. Die Organe der Oppositien beharren dabei die Sonderbundskantone als im Rebellionszustande zu betrachten gegen eine Regierung, welcher sie Gehorsam schuldig seyen, und klagen dieserhalb Hr Guizot an, daß er die Verpflichtungen breche, welche Regierungen, die mit einander in Frieden sind, gegenseitig binden, indem er den Kantonen des Sonderbundes Waffen verkaufe, welche sie in den Stand setzen, den Befehlen der Tagsatzung Trotz zu bieten; der Conservateur gleich dem Journal des Debats behauptet hingegen das Recht der Sonderbundskantone den eingeschlagenen Weg zu verfolgen, um die Unabhängigkeit zu vertheidigen, welche ihnen die Gesetze garantiren, unter welchen sie einen Theil des Schweizerbundes bilden. — Das Haus Rothschild

hat seit vorgestern
Anleihen von 250
dessen vorläufige
Summe verlangte,
betheiligen will.
don et Comp. hat
lassen. Alle Offi
Befehl erhalten,
zu eröffnen; die
Fünf-Frank-Rente
und seine Subskrip
50 Frs. Rente.
kurver, wie seit
die Course gestiegen,
zu dem Stande
bister behalten und
beitfreie nicht bei
die zu besserichten
lichkeit unserer
gestrigen Rechte
weis Spielhaus auf
pier aus Baden
Bank hielt. Die
sie seyen hier zu
und hätten den
gekannt; alles
belegt. Zu der
nigs von Preußen
sandtschaft den 15.
zu dem alle aufgeg
ßen geladen waren.
reff und Spontini
Gästen. — Das
Knollmbenbersche re
senen unerlaubter
von Kriegsmunition
Beschuldigten wurd
aber zu Gefängnißst
naten verurtheilt.
spon. Sch. 28½.

Gro

London, 16.
berichte der Bank
der um 156,557 Pf
jetzt 8,408,780 Pf
Zeit sehr viel fremde
wurde, so folgert
baare Geld mehr als
meinen übrigens,
zahlung auf die Fri
von Vorschüssen mi
in die Bank geflos
beschlossen, künftig
men, wie aus einem
chant an einen Hrn.
Königin ein Gelegen
Prinzen von Wals
nahme jedoch verweig
Schreiben, der Köni
von Geschenken ang
zu beleidigen, für a
Gaben abzulehnen.

* **London**, 1
die sehr bedauerlich
lungssuspension
chen Bank hier ein
den in ihrer zweiten
heutigen Datum: „B
erfolgte Suspension
Bank von Liverpool
putation der Directio
um Hülfe zu erwirke
Bank ihre Geschäfte
sache der Zahlungsein
Noten und an Geld
Baarschaft bezeichnet,
chens entstand, das
letzten Tagen erlitten

At

Rom, 4. Octob
litische Sorgen den
fo halten sie ihn nicht
kräftig zu pflegen.
des Orients besonder
bei der hohen Pforte
ist bekannt, ja sein
Vermittelung katholis
beherrlich machen würde
erregt haben. Ein
tung ist im geheime
erfolgt, mittelst einer
rei der apostolischen
Vater hat den Pres
Patriarchen von Jeru
diese Ernennung gleic
Patriarchats von Jer
neuerwachten Theilna
für das gelobte Land
mühungen der Confer
den kann.

hat seit vorgestern eine Subscription für das neue Anlehen von 250 Millionen eröffnet, wozu es indessen vorläufige Hinterlegung von 10 pCt. der Summe verlangte, in Betreff deren sich Jedwed betheiligen will. Die Centralkasse der HH. Burton et Comp. hat eine gleiche Aufforderung erlassen. Alle General-Empfänger haben auch den Befehl erhalten, Subscriptionen für das Anlehen zu eröffnen: die Unterzeichner müssen hier für jede Fünf-Frank-Rente 8 Frs. als Bürgschaft deponiren, und keine Subscription kann geringer sein, als 50 Frs. Rente. Das Journal des Débats hebt hervor, wie seit der Feststellung des Anlehens die Course gestiegen, wie dieselben im Verhältniß zu dem Stande der Englischen Fonds sich weit besser gehalten und wie überhaupt die englische Handelskrise nicht bei uns die Rückwirkung geäussert, die zu befürchten gewesen wäre, was für die Solidität unserer grossen Häuser spräche. — In vorgestriger Recht hat die Polizei wieder ein gebeimes Spielhaus aufgedroben, wo ein früherer Croupier aus Baden-Baden eine trente et quarante-Bank hielt. Die anwesenden Spieler versicherten, sie seyen hier zu einem Concerte geladen gewesen und hätten den Spielzweck der Einladung nicht gekannt; alles Vorgefundene wurde mit Beschlag belegt. Zu der Feier des Geburtstages des Königs von Preussen fand in der preussischen Gesandtschaft den 15. October ein grosses Diner statt, zu dem alle aufgezeichneten, hier anwesenden Preussen geladen waren. Baron Humboldt, Dr. Koreff und Spontini waren unter Andern unter den Gästen. — Das Zuchtpolizeigericht hat in der Knallbombensache recht gesprochen, worin 22 Personen unerlaubter Association und der Verbreitung von Kriegsmunition beschuldigt waren. Sechs der Beschuldigten wurden freigesprochen; alle übrigen aber zu Gefängnißstrafen von 4 Jahren bis zu 6 Monaten verurtheilt. — Renten 7⅞, 45; 115, 05; span. Sch. 28⅛.

Großbritannien.

London, 16. October. Nach dem Wochenberichte der Bank hat sich ihr Metallvorrath wieder um 156,557 Pfd. St. vermindert, so daß es jetzt 8,408,780 Pfd. St. beträgt. Da in letzter Zeit sehr viel fremdes Geld und Silber eingeführt wurde, so folgert man, daß die Capitalisten das baare Geld mehr als sonst zurückhalten. Die Times meinen übrigens, das gestern theils als letzte Einzahlung auf die Anleihe, theils als Rückzahlung von Vorschüssen mindestens 1,100,000 Pfd. St. in die Bank geflossen seyen. — Die Königin hat beschlossen, künftig keine Geschenke mehr anzunehmen, wie aus einem Schreiben des Hrn. le Marchant an einen Hrn. Pining erhellt, welcher der Königin ein Gelegenheitsgeschenk als Geschenk für den Prinzen von Wales überschickt hatte, dessen Annahme jedoch verweigert wurde. Es heißt in dem Schreiben, der Königin würden eine solche Masse von Geschenken angeboten, daß sie, um Niemand zu beleidigen, für angemessen erachte, alle solche Gaben abzulehnen.

* London, 18. Oct. Aus Liverpool ist die sehr bedauerliche Nachricht von der Zahlungssuspension der dortigen königlichen Bank hier eingetroffen. Die Times melden in ihrer zweiten Ausgabe aus Liverpool vom heutigen Datum: „Wir beklagen, Ihnen die heute erfolgte Suspension der Zahlungen der königlichen Bank von Liverpool melden zu müssen. Eine Deputation der Directoren ist gegenwärtig in London, um Hülfe zu erwirken; gelingt dies, so wird die Bank ihre Geschäfte wieder aufnehmen." Als Ursache der Zahlungseinstellung wird der Mangel an Noten und an Geld, so wie der Andrang um Baarschaft bezeichnet, welcher in Folge des Weichens entstand, das die Noten der Bank in den letzten Tagen erlitten.

Italien.

Rom, 4. October. Wenn auch vielfache politische Sorgen den Papst in Anspruch nehmen, so halten sie ihn nicht ab, die religiösen Interessen kräftig zu pflegen. Daß er die lateinische Kirche des Orients besonders ins Auge gefaßt und selbst bei der hohen Pforte deshalb Schritte gethan hat, ist bekannt, ja sein directes Auftreten, das die Vermittelung katholischer Schutzmächte freilich entbehrlich machen würde, soll sogar einige Eifersucht erregt haben. Ein neuer Schritt in dieser Richtung ist im geheimen Consistorium vom 4. Oct. erfolgt, mittelst einer Allocution, welche die Druckerei der apostolischen Kammer mittheilt. Der b. Vater hat den Presbyter Joseph Valerga zum Patriarchen von Jerusalem ernannt. Man kann diese Ernennung gleichsam als eine Herstellung des Patriarchats von Jerusalem betrachten, die bei der neuerwachten Theilnahme des christlichen Europa für das gelobte Land und den wetteifernden Bemühungen der Confessionen von Wichtigkeit werden kann. (A. Z.)

Rom, 8. October. Die Octoberfesttage haben einen ernsten Charakter angenommen. Während sonst ein Donnerstag Nachmittag mit Tanz und Tamburingelärm hingebracht wurde, sand gestern bei Porte Molle eine kleine Heerschau statt. Die Gensdarmerie und Artillerie waren ebenfalls zur Verherrlichung dieses Schaufestes herbeigegogen worden. Die Bürgergarde umarmte sich mit den regulären Truppen. Des Begräbnisses und der Freudenäußerungen war kein Ende. Bis sie aber Abends nach der Stadt zurückzogen, die Dragoner ihre Taschentücher an die Spitze ihrer Pallasche banden und die Artilleristen die Hüte schwangen, erleuchtete sich der Corso wie an einem Mocciadend und es war ein unendlicher Jubel. Plus IX. hat auf dem Vatican gespeist. Die Sommlungen desselben waren demnach zum Leidwesen der vielen hier anwesenden und dort zusammengeströmten Fremden, welche den weiten Weg umsonst gemacht hatten, geschlossen. (A. Z.)

Neapel, 7. Oct. Das allgemeine Schweigen über unsere Zustände macht einen eben so unangenehmen Eindruck, wie die früheren Uebertreibungen über den unsichgreifenden Aufstand. Politische Neuigkeiten müssen eingeschmuggelt werden wie Contrebande, und wehe Demjenigen, welcher dergleichen unter die Leute bringt oder gar solchen Individuen mittheilt, welche daraus einen Zeitungsartikel fabriciren möchten. Sie begreifen, welche Wonne es sein muß, jetzt hier Correspondent zu seyn! Die Truppen aus Calabrien und anderen Theilen des Reichs sind noch immer nicht heimgekehrt, obschon die Unruhen niedergeschlagen sind. Es heißt jetzt, daß Ruhr, Fieber und Malaria viele Todesfälle veranlassen. Die Veränderungen im Ministerium scheinen sich in die Länge zu ziehen, wir denken aber, daß der König es erleuchtet finden werde, über eine beruhigte, als über eine erbitterte und gährende Bevölkerung zu herrschen. (A. Z.)

Die bereits vor einigen Tagen schon über Frankreich eingegangene Nachricht der Vereinigung des Herzogthums Lucca mit jenem von Toscana (vergl. Nro. 251 d. Bl.) findet durch die directen Nachrichten aus Italien ihre Bestätigung. Die Gazzetta di Firenze vom 12. October enthält das Motuproprio des Großherzogs Leopold vom 11. d. M., kraft dessen derselbe die Besitzergreifung vom Herzogthum Lucca aufspricht. Das Ministerium und der Staatsrath von Lucca hören auf, unter Belassung der Titel und Gehalte für die bisherigen Minister und Staatsräthe; hingegen werden alle übrigen luccheschen Beamten und Magistrate in ihren bisherigen Verhältnissen übernommen. Desgleichen werden alle Gesetze, Anordnungen und Regulirungen provisorisch beibehalten. Die Todesstrafe wird, wie in Toscana, abgeschafft. Zugleich verkündigt der Großherzog für alle seine neuen Unterthanen, die sich wegen geringerer Vergehen gegen den Staat oder Privatpersonen in Untersuchung befinden oder verurtheilt sind, als da sind Jagd- und Polizeifrevel, Zollbetrautationen, Körperverletzungen, wenn sie nicht den Tod des Beschädigten zur Folge hatten oder zum Behufe des Raubes begangen wurden, Nachlaß ihrer Strafen, jedoch unbeschadet der damit verknüpften Civilentschädigungsklagen. Die näheren Bestimmungen über Erlangung dieser Begnadigung sind angefügt.

Das Florentiner Blatt l'Alba (d. h. die Morgenröthe) sagt: „Lucca ist jetzt mit Toscana vereinigt, von welchem es nach natürlichen und moralischen Bedingungen einen Theil bildet, und dies ist eine sehr gute Lösung der politischen Verwicklungen, von denen jener Staat bedroht war. Der Herzog von Lucca dankt ab, und bewahrt sich bei seiner Abdankung die Ehre und eine Pension. Hätte er statt dessen im Schweif eines fremden Heeres zurückkehren wollen, so hätte er die Ehre gewiß, die Pension wahrscheinlich verloren; denn bei dem jetzigen Zustande der Geister lassen sich die Scenen von 1821 wohl nicht ungestraft wiederholen. Eine ähnliche Dazwischenkunft in Lucca würde ganz Mittelitalien in Brand versetzt haben; für den Herzog von Lucca wäre sie ein Verbrechen gewesen, für Oestreich ein Fehler, für die Diplomatie eine Verlegenheit. Wir wissen nicht, von wem und wie die Initiative dieses Vertrags ergriffen worden; gewiß aber ist er höchst lobenswerth. Wenn wir recht berichtet sind, wird der Herzog die monatlichen 9000 Scudi seiner bisherigen Civilliste behalten, dazu eine Entschädigung von Toscana und überdies 12,000 Scudi jährlich bekommen, die ihm der Herzog von Modena für Fivizzano zahlen wird. (Fivizzano ist ein ummauertes Städtchen an der Aulella mit 2300 Einwohnern, Sitz eines Vicariats.) Uns thut es sehr leid, die guten Fivizzanesen von uns getrennt und Modena einverleibt zu sehen, so daß sie in einem Tage alle die Reformen einbüßen, deren wir uns erfreuen. Könnte denn Fivizzano mittels einer Volkswahl, und gegen eine gebührende Entschädigung, nicht bei Toscana bleiben? Wir sind überzeugt, unser Ministerium ist geneigt, ein solches Uebereinkommen einzuleiten, welches beiden Theilen nur zu größter Befriedigung und Vortheil gereichen könnte."

Venedig, 12. October. In der Gaz. di Venezia, die vom 7. bis jetzt über den raschen Tod des Erzherzogs kein Wort mehr gebracht hatte, liest man endlich heute: „Nach dem schmerzlichen Ereignisse des Ablebens des durchlauchtigsten Erzherzogs Friedrich ward folgenden Tags (7.) die Leichenöffnung vorgenommen, welche die Ansicht der Aerzte vollkommen bestätigte, daß nämlich die unmittelbare Ursache des traurigen Ausganges die Thätigkeit der durch eine veraltete Lebervereiterung verdorbenen Galle gewesen, welche während der Dauer der Gelbsucht in die wichtigsten Lebensorgane eindrang, deren Verrichtungen störte und die Kräfte erschöpfte."

Schweiz.

Bern, 15. Oct. Gestern Abend ist der eidgenössische Commissär, Hr. Rd. Stockmar, von seiner Mission nach Neuenburg zurückgekehrt, welche er mit Gewandtheit und energischer Festigkeit ausgeführt hat. Der Staatsrath unterwirft sich den Beschlüssen der Tagsatzung bezüglich der Waffen- und Munitionslieferung an die Sonderbundskantone die Erklärung ist von dem Generalgouverneur von Pfuel selbst unterzeichnet), und die nöthigen Maßregeln sind getroffen, um den Louis-Philippischen Liebesdienst gegen die Jesuiten Einhalt zu thun. (Verfist.)

Bern, 16. Oct. Auf die Kunde, daß Sonderbundstruppen gegen die Grenzen der Kantone Bern und Aargau ziehen, wurden letzte Nacht zu den bereits beschäftigten 1 Auszügler- und 4 Reservebataillone noch 3 Auszügerbataillone nebst den nöthigen Spezialwaffen aufgeboten — Heute Morgen langten sechs Jäuner-Gefangene von Freiburg hier an, welche letzte Nacht entwichen konnten. — Der grosse Rath von Freiburg hat mit 45 gegen 22 Stimmen beschlossen, am Sonderbund festzuhalten; 12 liberale Großräthe waren abwesend.

Von der Schweizergrenze, 14. Octbr. Dem Vernehmen nach soll nicht nur, wie bereits öffentliche Blätter gemeldet haben, von Seiten Oestreichs, sondern auch von Seiten Frankreichs die Grenze gegen die Schweiz in kürzester Frist durch eine bedeutende Truppenmacht besetzt werden. Ob von Seiten der süddeutschen Staaten und Sardiniens das Gleiche geschehen wird, scheint zur Zeit noch nicht festzustehen. (Fr. J.)

Polen.

Warschau, 16. October. Gestern fand hier in festlicher Weise der Einzug Ihrer Hoheit der Prinzessin Alexandra von Altenburg, Braut des Großfürsten Konstantin, statt. Dieselbe war in Begleitung der Großfürstin Maria vorgestern in Czenstochau eingetroffen, wohin die Großfürsten Thronfolger und Konstantin ihnen entgegenreisten. Se. Maj. der Kaiser begab sich auf der Eisenbahn bis Skiernievice, und gestern nach 3 Uhr trafen die hohen Herrschaften zusammen hier ein. Se. Maj., die beiden Großfürsten und der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel ritten zur rechten Seite des Wagens, in welchem die hohe Braut ihren Einzug in Warschau hielt, zur linken der Fürst Statthalter und die Generalität. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

Türkei.

Von der türkischen Grenze, 9. Octbr. Sowohl in Jaffa als in Bucharest sind die Befehle des Großsultans zur Vollstreckung der gegen Griechenland beschlossenen Zwangsmaßregeln eingegangen. In Jaffa sand man, daß zwischen den in Schreiben des Großvezirs gebrauchten Ausdrücken, und dem Inhalt einer von der Pforte eingelandten Note sich ein Widerspruch ergebe, verschoben die angeordnete Vollziehung und wendete sich nach Konstantinopel um nähere Belehrung. In Bucharest begnügte man sich mit einer bedingtin und theilweisen Befolgung der erhaltenen Befehle. (A. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 16. October. Seit der Entdeckung des Kometen vom 17. August 1794 von Miß Carolina Herschel, welcher die Reihe der 8 von ihr zuerst aufgefundenen schloß, ist erst wieder in diesen Tagen, am Abend des 11. Octbr. um 7¼ Uhr, ein Komet von einer Dame, der Gemahlin des Directors der Navigations-Schule zu Hamburg, Hrn. Rümker, entdeckt worden. Sie fand ihn im Sternbilde des Herkules, 248½ Grad der geraden Aufsteigung und in etwa 39 Grad nördlicher Abweichung.

und bemerkte sogleich eine sehr rasche Bewegung desselben nach Süden, was noch durch 3 Beobachtungsreihen in derselben Nacht bestätigt wurde. — Auf die schnell hierher gelangte Nachricht ward der Komet gestern Abend nach 8 Uhr aufgefunden, ungeachtet er sich seit den verflossenen 4 Tagen über 34 Grad nach Süden bewegt hatte; denn 2 Beobachtungen desselben, welche noch vor seinem Untergange gelangen, wiesen seinen Ort um 8½ Uhr in 244½ Grad Rectascension und 3° 55′ nördlicher Declination nach, so daß er morgen, am Sonnabend, beim Dunkelwerden schon in der Hand des Schlangenträgers, links neben Yph stehen, und die zum Sonntag schon in den Scorpion, in der Richtung auf Antares zu, übergegangen sein, mithin in wenigen Tagen schon wieder unsichtbar werden wird. Seine Auffindung durch jeden, und das kleinste Fernrohr würde sonst nicht schwer fallen, denn seine Helligkeit ist eingefähr nahe der Grenze der Sichtbarkeit mit bloßen Augen und auffallend durch die ziemliche Ausdehnung seines Lichtnebels. Offenbar muß er jetzt nicht gar zu fern von der Erde gewesen seyn, weil seine scheinbare Bewegung so bedeutend ist; und auf seine Sonnennähe zurück, weil er sich bald in die abendliche Dämmerung versenken wird.

In einem New-Yorker Blatte wird der deutsch-katholische Prediger Dowiat, welcher nach Amerika ausgewandert ist, fast im Berliner Styl angegriffen. „Dowiat (heißt es darin) ist der perfectionirte Glaube an die Menschheit, die perfectionirte Hoffnung auf die Auferstehung der Menschheit zur führenden Vereinigung als Menschheit im Geiste der Urreligion; er ist die perfectionirte Liebe zur Menschheit, die Alles duldet und Alles leidet, der keine Wahl übrig bleibt in irgend einem Moment der Prüfung, die mit freudiger Begeisterung emporflammt zum Urbau des Lichtes am Fuße des Schaffens.“ Im ziemlichen Sinne des Artikels wird versichert, er sey ein „junger Hussit“, der „direct vom Schaffot“ nach Amerika komme; in Europa sey er von Land zu Land gehetzt worden, und auf seinen Kopf ein Preis gesetzt gewesen. Und das Alles in vollem Ernste!

Venedig. Die italienische Kunst hat in diesen Tagen einen herben Verlust erlitten durch den Hintritt des Landschafters Canella, eines Verwandten von Canaletto, der in Florenz starb. Canella war überaus fleißig und manche seiner besten Werke hat er in 10 Arbeitsstunden vollendet; irrgehen war er in der letzten Zeit dergestalt mit Bestellungen überladen, daß 20 Jahre seines fleißigen Lebens nicht ausgereicht hätten, allen Wünschen zu entsprechen. Zwei der letzten Bestellungen gingen vom König von Würtemberg und dem k. Museum in Versailles ein, beide blieben unausgeführt. Dieser Maler war ein Muster von Gleichgültigkeit gegen alles gedruckte Lob, und seine Freunde behaupten, er habe nie eine Zeile von dem gelesen, was über seine Arbeiten geschrieben wurde.

Englische Blätter melden aus Kopenhagen, daß daselbst am Morgen des 26. Sept. die reiche und werthvolle Bibliothek der kön. isländischen Gesellschaft abgebrannt, welche mehr als 2000 unveröffentlichte Manuscripte und eine zahlreiche Sammlung seltener Ausgaben alter isländischer Werke enthielt. Eine ähnliche, noch viel größere Handschriften-Sammlung brannte bei der Beschießung Kopenhagens durch die Engländer im Jahre 1807 ab.

Bekanntmachungen.

(20,769) Samstag den 23. d. M. sollen am Hause des hrn. Wortmann (Steinbrücken-Pütze) Morgens 9 Uhr folgende Gegenstände, als: Zinne, Stuhle, Bettladen, Schränke, Spiegel, Oefen mit Röhren, Bilder, Betten, ein Bücher-Tablet, und Sonstiges an den Meistbietenden gegen Zahlung verkauft werden.

Hassenkamp, Auctions-Commissair.

(20,770) Dienstag den 26. October Anfang der großen Bücher-Auction Rothenburg № 152.

Die ersten 3 Tage kommen wissenschaftliche Bücher zum Verkauf. Verzeichnisse dazu sind noch vorräthig bei

Antiquar J. J. Grünewald,
Rothenburg № 152

Offene Lehrlings-Stelle

in einem Speditions- und Waaren-Geschäfte. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

(20,771. 2. a)

(20,747. 2.) Eine gewandte, mit guten Zeugnissen versehene Köchin, die sofort eintreten kann, wird gesucht.

Briefe, gezeichnet W. A. Z., befördert die Expedition dieses Blattes.

(20,748. 2.) Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Kellner, der sofort eintreten kann, wird gesucht.

Briefe, gezeichnet W. A. Z., befördert die Expedition dieses Blattes.

(20,772) Ein freundliches möblirtes Wohn- und Schlafzimmer ist zu vermiethen Spielerhof № 7.

(20,765.2.5) Großkörniger **Astrachan-Kaviar**, Kastanien und geräuch. Lachs, — so wie **morgen früh Freitag 8½ Uhr** extra frische **Schey. Schellfische** und **Bratbückinge** bei

Joh. Jos. Schulte unterm Bogen.

(20,773) Frische holländ. Heringe und marinirte. Neunaugen, neue Sardellen, Rordse-Lachsheringe, gewirkter Stockfisch, gelber und grüner Schweizer-, Limburger-, Edamer-, Tafel- und Kiedenmer-Käse, so wie frische Citronen, Frankfurter Linsen, Dicke Grütz- u. Pfeffer-Wehl, und heute erhaltene frische Kastanien (20 Pfd. für 1 Thlr.) bei

Wilhelm Hoeter, Roggenmarkt.



(20,774) Frische Schellfische und Milchner-Heringe empfiehlt

F. G. Hoeter sen. im Drubb.



(20,775) Holländische Heringe und Sardellen, echten russischen Krymmer, Kieler Käse u. feinsten Provencer-Oel empfiehlt

J. H. Winckelsett.



(20,776) Eingewickten Rordse-Laberdan und Steckfisch, marinirte und holländische Winter-Heringe in ⅛, ¼, ½ und ¼ Tonnen empfiehlt

W. Schuster.



(20,777) Ganz frische Schellfische, Sardellen und Heringe bei

F. A. Rolinck,
Lutgeri-Straße.

(20,778) Ein guter, erfahrener Klempner-Gesell kann sofort Arbeit erhalten beim

Kupferschmied und Klempner-Meister

G. Stuttiger
in Greven an der Ems.

Verloren!



(20,779) Gestern Nachmittag, den 20. d., ist ein auffallend kleiner Pinscher-Hund) entkommen, auf den Namen „Trix“ hörend. Derjenige, wem selber zugelaufen ist, wird sehr ersucht, ihn Königsstraße № 252 wieder abzugeben.

(20,780) Es sind 6 Thaler in zwei Kassenscheinen von 5 und 1 Thlr auf dem Wege von Münster nach Roxel verloren gegangen.

Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Expedition des Westf. Merkurs zurückzugeben.

Eine möblirte Wohnung wird gesucht, bestehend aus einem großen Zimmer und einem kleinern als Schlafzimmer, oder einem hintern, geräumigen Alkoven. — Diese Wohnung muß die Morgen- oder Mittagssonne haben und etwas ferne vom Lamberti-Glockenthurm, überhaupt ruhig gelegen seyn. — Adressen übernimmt die Expedition des Westfälischen Merkurs.

(20,782) Am 18. ist auf Servati-Kirchhof ein Geldbeutel mit kleiner Münze gefunden.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

(20,783) **Rutger-Fairchaft Loer-Straße № 304** stehen Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

(20,784) Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Mutter, die Wittwe Wennighoff, geb. Elisabeth Page, durch einen sanften Tod in das bessere Jenseits abzuberufen.

Sie starb am 19. dieses Monats im 83. Lebensjahre, mehrmals durch die hh. Sacramente gestärkt, an Altersschwäche, ruhig und ergeben in den Willen Gottes.

Die Seele der theuern Verstorbenen wird dem frommen Andenken und Gebete der Anverwandten und Freunde angelegentlichst empfohlen.

Münster, den 21. October 1847.

Die Kinder und Schwiegerkinder der Verstorbenen.

Literarische Anzeige.

Bei Jan. Jackowsky in Leipzig erschien so eben und ist vorräthig in Münster in der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung rc., in Paderborn bei F. Schöningh:

Kritische Beleuchtung
der
Reform-Vorschläge
der
schriftstellerischen Gegner
der östreichischen Regierung.
Von
Johann Sporschil.
8. geh. in Umschl. à 25 Sgr.

Diese Schrift, obschon in sich selbstständig, ist zugleich Folge und Ergänzung ihrer Vorgängerin „Oestreich und die Preßfrevelschmiede gegen dieses Kaiserthum.“ Die Reform-Vorschläge dieser Volksredner sind darin in der läuternden Kapelle des Rechtes geprüft und als Lügengold nachgewiesen. Inhalts-Anzeige: I. Einleitung. II. Oberster Reform-Grundsatz. III. Oesterreichs Meinung. IV. Forthschritts-System. V. Kirche und Hierarchie. VI. Kirchen-Reform. Cölibat. VII. Jesuiten. Redemptoristen und Missionen. Mendicanten-Orden. VIII. Volksbeglückende Rongbellung. IX. Erweiterung der Landstandschaft und der Ständischen Rechte. X. Schluß.

Neuestes Werkchen vom Verfasser der Ostereier!

So eben erschien und ist zu haben in Münster in der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung und in Paderborn bei Ferd. Schöningh:

Waldomir,

eine alte Sage,
nebst zwei kleineren Erzählungen,
von dem
Verfasser der Ostereier (Chr. v. Schmid).
Mit einem Stahlstich.
Elegant gebettet. Preis 7½ Sgr.

Angekommene Fremde.

Im Münsterschen Hofe (Carl Rölckens Nachfolger, A. Wälcker.)

Baron von Heyden nebst Bedienten a. Ahaus, Kaufmann nebst Fam. a. Meerstädt, Gutsbesitzer, Sander a. Köln, Staudrecht a. Mainz, Kaufl.

Im Königlich Englischen (Gerhaulet.)

v. Gisl. Beamter a. München. Scharling, Ingenieur a. Augsburg. F. Reißner a. Leipzig, Fittlinger a. Frankfurt, Rauch a. Berlin, Koffer a. Amsterdam, Kaufl.

Im Westfälischen Hofe (Kapp).

Rolling, Partie. a. Mainz, Storch, Apotheker a. Zeckenburg, Elsershorst a. Hamburg, Hohmöner a. Bremen, Dieckmann a. Bielefeld, Rindskopf a. Frankfurt a. M., G. Wiebel a. Goesfeld, Storch a. Zeckenburg, M. Gruse a. Wettringen, Andreä a. Kassel, Dubois a. Brüssel, Seltermann a. Amsterdam, Kaufl.

Bei Tüshaus.

Beckmann, Dompastor a. Osnabrück. Wessing, Hauptmann a. Zeckenburg, Bolgrone, Kaufm. a. Bremen.

Bei Renne.

Brust, Domvicar a. Osnabrück. Pottaß, Stud. d. Philos. a. Höxter. Backhaus a. Rossdorf, Halbach a. Wald bei Solingen, Hansen a. Wesel, Gebrüder Güper a. Herbede, Kaufl.

Bei Neuhaus.

Heumann nebst Sohn, Conduct. a. Dortmund. Wilkenberg, nebst Frau a. Hamm, Schmidt a. Speckhövel, Freriks nebst Tochter u. Sohn a. Papenburg, Kaufl.

Bei Winkelsett.

Bonte a. Herrenstrunken, Frank a. Bosheid, Hölscher a. Lienen, Holthaus a. Dortmund, Kaufl.

Theater-Anzeige.

Freitag den 22. October: zum ersten Mal:
Uriel Acosta.
Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Dr. G. Gutzkow.

Stand der Course, Geldsorten und Staatspapiere.

Berlin, den 19. Octbr. 1847.

			Preuß Cour.	
			Papier	Geld
Amsterdam	250 Fl.	2 Mt.	—	141⅞
Hamburg	300 Mk.	2 „	150⅞	150⅝
London	1 ℔ St.	3 „	6 27⅛	6 27⅛
Paris	300 Fr.	2 „	81½	80½
Wien in 20 Xr.	150 Fl.	2 „	102⅞	—
Augsburg	150 Fl.	2 „	—	102⅜
Leipzig 14 Thlr.-F. 100 Thlr.		8 Tage	99⅛	—
Frankf. a. M. WZ.	100 Fl.	2 Mt.	99½	99⅝
Petersburg	1 SRb.	3 Wch.	99 26	26 22
Gold al marco			—	109⅛
Friedrichsd'or			13½	13⅓
Rand. Goldmünzen à 5 Thlr.			13⅛	12⅞
Disconto			3½	4½
Staatsschuldscheine		3½ %	92⅝	92⅞
Prämienscheine d. Seehandl.			—	99⅛
Berl. Stadt-Obl.		4 „	91½	—
Düsseld. Elb. Eisenb.		4 „	—	—
do. Prior.-Obl.		4 „	92	91¾
Rhein. Eisenb.		4 „	82½	—
do. Prior.-Obl.		4 „	—	—

Preise von Getreide rc. auf auswärtigen Märkten.

Halteren den 19. October 1847.

Weizen (p. Berl. Scheffel)	. . .	1 Rthlr.	15 Sgr. 6 Pf.
Roggen	. . .	1 „	25 „ — „
Gerste	. . .	2 „	— „ — „
Buchweizen	. . .	2 „	2 „ 6 „
Hafer	. . .	2 „	2 „ — „
Gelbe Erbsen	. . .	2 „	2 „ — „
Steinkohlen	. . .	— „	— „ — „

Marktpreise zu Münster am 20. October 1847.

Gegenstand	Niedrigster Preis	Höchster Preis	Durchschnitts-Preis	Angabe der zum Markt gebrachten u. verkauften Quantitäten
	p. Preuß. Scheffel			
	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	
Weizen	2 22 6	2 25 —	2 23 9	10 Malter
Roggen	1 18 9	1 21 3	1 20 —	105 Malter
Gerste	1 20 —	1 25 —	1 22 6	
Erbsen, gelbe	— — —	3 — —	3 — —	
„ graue	— — —	— — —	— — —	
Weiße Bohnen	— — —	— — —	— — —	
Buchweizen	1 20 —	1 25 —	1 22 6	11 Malter
Kartoffeln	— 17 6	— 22 6	— 20 —	18 Malter
Hafer	1 — —	1 1 8	1 — 10	

Druck u. Verlag der Coppenrathschen Buch- u. Kunsthandl.
Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Nro. 25

Den

† Schreiben

Unsere Kommunalbeh
auch eifrig beschäftig
gen Armenwesens, de
Berathungen. —
Beschlüsse beziehen si
lose Personen von
Stadtverordneten au
berlassungen den
sen zu seben münsch
Zurschaltung eben
ständigen Betreibung
tung von Arbeits-Ma
die Erleichterung der
amtes. — Dem Hof
Strauß, welcher sich
nes auch in den vo
Gunst zu erfreuen h
seines 25jährigen J
schmeichelhafte Ovatio
der fromme Seelenhi
gelehrt hat. — Di
Professors Dieffenba
1795, promovirt zu M
seiner Kollegen, folier
terjubiläum überha
ein heiteres Mahl im
achtet heute auf dem
nicht sehr bedeutend n
nig Kaufluft. — Der
dagelschäftes mag wohl
findende Jahrmark
fern von hier gelegene
sten Mal eröffnete Ko
gereift sind, beigetrage
gen kostete 70—77 Th
ler, Gerste 40—44 2
Thaler. — In einer
Versammlungen ist a
den, dem Director Di
wesen so viel zu dan
manu auch eine Ausze
lass'n. Demzufolge
nannt, die da bestimm
Weise dann auf diese
Dr. Dethier, der sich
zismus sehr interessirte
viel Geschäfte machte,
Rechnung fand, ist wi
pel gegangen, um d
Derselbe scheint nun
zu haben, da er neu
nach Konstantinopel sic

Berlin, 19. O
Allerhöchste Amnestie
wo noch ein sühlende
Armen zu finden ist,
Die übrigen Gerichte
höchsten Willen nachzuk
wenige Unglückliche, d
und in den Kerker g
wiedergegeben. Die be
Verbrechern, die durch
befreit werden, sind fo
und Landstreichens sch
verdienen aber auch g
ihnen zu Theil geword
Härte des Gesetzes vo
des in Bezug auf da